

okv RU Express

3-2024

Die Frage nach unserer Identität – oder: „What was I made for?“ „Barbie“ (Der Film) als facettenreicher Lerngegenstand für den Religionsunterricht



JAHRGANGSSTUFE
7/8 sowie 9/10



SCHLAGWÖRTER

Medienkompetenz, Gender, Identität, Anthropologie, Fasnacht/Fasching/Karneval, Barbie, Filme im RU



ZITAT

„Weil Barbie alles sein kann, können Frauen alles sein“ Ruth, Barbies Erfinderin, in „Barbie“ (Der Film)

Was Sie hier finden

Religionsdidaktische Analyseoptionen zu „Barbie“ (u. a. Erkenntnistheorie, Sex und Gender, Identität); exemplarisches Lernsetting zum

Themenfeld Identität; Hinweise auf Hintergrundinformationen zum Barbie-Universum sowie zu „Barbie“ (Der Film); Hinweise auf didaktische

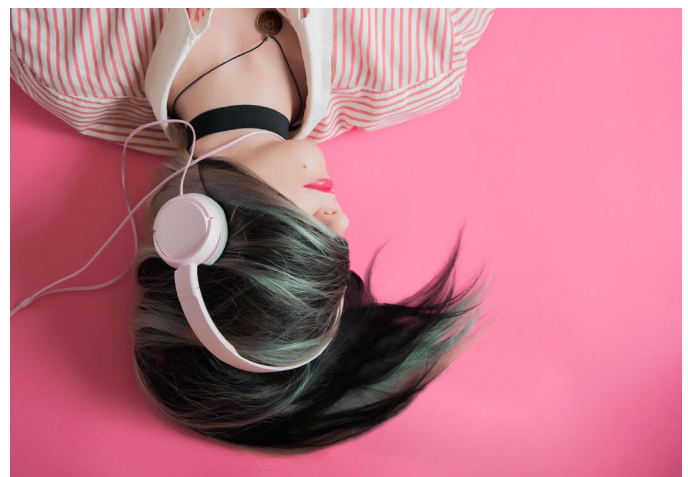
Materialien zum Film im Netz; Hinweise auf religionspädagogisches und religionsdidaktisches Hintergrundwissen

Zugang zum Thema

Jede*r kennt sie: die blonde, schlanke und stets lächelnde Puppe namens Barbie. 2023 verlieh Margot Robbie dieser Ikone der Spielzeuggeschichte ihr Gesicht im gleichnamigen Kinokassenschlager, der die Popularität des Mattel-Produktes noch einmal steigerte.

In Boulevard und Feuilleton wurde hitzig debattiert, was von dieser Inszenierung zu halten sei. Während die deutsche Film- und Medienbewertung FBW das „Prädikat besonders wertvoll“ verlieh, rührte sich auch Kritik – unter anderem von Seiten vieler Feminist*innen. Sie bezweifelten, ob es der Regisseurin Greta Gerwig wahrhaft gelungen ist, den Barbie-Kult sowohl zu feiern als auch zu kritisieren.

Ungeachtet dessen, wie Zuschauer*innen sich selbst positionieren, spricht der Film eine Reihe von gesellschaftlich und religiös relevanten Themen an: Er erzählt von der Su-



che nach Identität, von Debatten um Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern, handelt von Schönheitsidealen und reflektiert auf die Relation zwischen der echten sowie der pinken Barbie-Welt. Dass dieser Beitrag in der Karnevalszeit erscheint, ist ferner kein Zufall: Besonders jetzt inszenieren sich Menschen in der realen Welt durch Maskerade und Kleidung und schlüpfen – ausbrechend aus ihrem Alltag – in eine selbst gewählte Rolle. Dieses Spiel zwischen gesellschaftlichen Forderungen und individueller Freiheit ist zugleich ein durchgehendes Moment des Films.

„Barbie“ im Rahmen des (Religions-)Unterrichts einzusetzen, eröffnet also zum einen auf innovative Weise Türen zu existenziellen Themen. Zum anderen bietet der religiöse Weltzugang Impulse zu einer kritisch-produktiven Perspektive auf Kultur und Lebenswelt.

Die Zugänglichkeit des unterhaltsamen Films und zugleich seine stets mitschwingende Metaebene der Selbstreflexion und Selbstkritik erzeugen zudem eine seltene didaktische Chance: Nahezu alle erwähnten und weiteren Themen können mit Lernenden aller Altersklassen in unterschiedlicher Tiefe besprochen werden. Die folgenden Ausführungen und Materialien laden in diesem Sinn zu unmittelbaren, aber auch dezidiert zu angepassten Umsetzungen ein.

Das Thema im Unterricht

Wie die Metapher der Türen andeutet, ist „Barbie“ nicht als ein Thema, sondern als facettenreicher Lerngegenstand zu betrachten. Je nach Klassenstufe, Bildungsplan, Unterrichtsziel und Interesse der Schüler*innen lohnt es, unter anderem folgenden Bearbeitungsoptionen nachzugehen:

- *Realität und pinke Barbie-Welt:* Die Handlung des Films beginnt in der pinken Welt, in der alle Barbies jeden Tag den besten Tag ihres Lebens verbringen. Frei von Sorgen, Schmerzen, Krankheit und sonstigem Leid erscheint das pinke Leben wie ein nie enden wollender Traum und zugleich wie eine verlockende Wunschvorstellung für Zuschauer*innen. Das Zerschneiden dieses Traums führt Barbie jedoch alsbald in die reale Welt. Dieses Spiel zwischen Fiktion und Realität eröffnet den Rahmen für zahlreiche Fragen, die zum Philosophieren / Theologisieren einladen: Ist die pinke Konsumwelt des Barbie-Universums eine zur Weltflucht einladende Scheinwelt? Wäre ein leidbefreites und ewiges irdisches Leben wahrhaftig eine Wunschvorstellung? Welche Rolle spielt der Tod in dieser Konstellation für die pinke, die reale sowie die Welt des christlichen Glaubens?
- *Sex, Gender und eine gerechte Gesellschaft:* In der Barbie-Welt bestimmen die Frauen die Regeln. Sie sitzen im

Parlament, geben den Ton in der Gesellschaft an und bestimmen über das Leben der Kens (= Männer). Ken leidet darunter, weil er sich selbst nur dann verwirklichen kann, wenn Barbie dies zulässt. Bei ihrer Reise in die reale Welt entdecken die Protagonist*innen, dass dort kein solches Matriarchat herrscht. Vielmehr bestimmen Männer das Geschick der Welt – bspw. auch in der Chefetage des Konzerns Mattel. Fasziniert vom System des Patriarchats etabliert Ken diese Strukturen bald auch in Barbie-Land – ganz zum Leidwesen von Barbie. Die grundsätzliche Frage nach einer demokratisch-egalitären Gesellschaft wird damit auf die Frage nach der Vorherrschaft eines Geschlechts hin konzentriert. Diesbezüglich lässt sich bedenken: Ist die pinke Inszenierung des Barbie-Films übertrieben oder finden sich in der realen Welt weiterhin patriarchale Strukturen? Welches Menschenbild steckt hinter einer matriarchalen bzw. einer patriarchalen Gesellschaft? Wie lässt sich der Kampf der Geschlechter und das Ringen um eine gerechte Gesellschaft ausgehend vom christlichen Menschenbild her bewerten? Welchen Anteil hat die christliche Glaubenstradition an den bestehenden Geschlechterrollen und Machtverhältnissen?

- *Auf der Suche nach Identität:* Wie alle Menschen, so sind auch Barbie und Ken auf der Suche nach sich selbst. Die Narrative ihrer pinken Welt pressen sie dabei in vorgegebene, starre Muster. Sie spüren aber beide, dass sie sich von diesen Fesseln befreien müssen. Barbie verwirft die Schein-Ideale eines Plastik-Lebens und entwickelt sich schrittweise von der roboterartigen Puppe zum echten Menschen, zu einer Frau, die nicht nur lacht, sondern auch weint. Ken wiederum entdeckt, dass er nicht nur einen Wert besitzt, wenn er von Barbie gesehen wird. Vielmehr begreift er in einem mitreißenden Lied: „I’m just Ken!“. Auch Schüler*innen in der realen Welt befinden sich in ähnlichen Suchprozessen, die nicht zuletzt auch von den Idealen des Barbie-Universums geprägt sind. Es lässt sich fragen: Wann bin ich ein wertvoller Mensch? Welche Rolle spielt die Bewertung anderer für mein eigenes Selbstbild? Welche Rolle kann der christliche Glaube bei der Frage nach sich selbst spielen?

Lernchancen

Den Barbie-Film in der angedeuteten Weise zu erschließen, zeigt exemplarisch die Potenziale religiöser Welterschließung. Dies geschieht nicht vom hohen Ross der christlichen Glaubenstradition aus. Vielmehr werden Angebote der jüdisch-christlichen Glaubenstradition als Deutungsangebote in den Lernprozess eingespielt. Je nach gesetztem Akzent ergeben sich dadurch unterschiedliche Lernchancen:



Die Schüler*innen:

- nehmen den Barbie-Film nicht nur auf der Erzähl-, sondern auf seiner Reflexions- und Deutungsebene wahr; sie entwickeln ein Verständnis für das ideologiekritische Potenzial von Medien (Wahrnehmungs- und Medienkompetenz);
- Schüler*innen erkennen die vorgenommenen Deutungsmuster des Films hinsichtlich verschiedener Themen, reflektieren über diese Standpunkte und entwickeln eigene Deutungen und Urteile (Deutungs- und Urteilskompetenz);
- Schüler*innen werden durch die Reflexion über bewegende gesellschaftliche Kernfragen dazu befähigt, am politischen und gesellschaftlichen Diskurs teilzunehmen (Partizipationskompetenz);

Materialien für den Unterricht

Songs und Songtexte

- ➔ [Song „I'm just Ken“](#)
- ➔ [Song-Trailer „I'm just Ken“](#)
- ➔ [Billie Eilishs Song „What was I made for?“](#)

Didaktische Tipps und Handreichungen für den Einsatz in der Schule:

- ➔ [Wissensspiel rund um das Barbie-Universum](#)
- ➔ [Arbeitsblatt zur analytischen Arbeit mit „Barbie“](#)

Marketing-Seiten der Firma Mattel für die Produktpalette Barbie:

- ➔ [Mattel auf Instagram](#)
- ➔ [Mattel Shop](#)

Theologische bzw. religionspädagogische Vertiefungen zu „Barbie“ sowie mit „Barbie“ verknüpften Aspekten:

- ➔ [Mit Barbie dem Tod begegnen](#)
- ➔ [Zum Thema Identität](#)
- ➔ [Methodisches zur Arbeit mit dem Medium Film im \(Religions-\)Unterricht und in der Erwachsenenbildung](#)

Hintergrundinformationen rund um Barbie sowie „Barbie“ (Der Film):

- ➔ [Interview mit der Regisseurin Greta Gerwing](#)
- ➔ [Ausgewogene essayistische Würdigung des Phänomens Barbie](#)
- ➔ [Kontroverse Diskussion um die Bewertung des Barbie- Films im Podcast „Feel the news“](#)
- ➔ [Ein Beispiel für eine positive feministische Kritik zum-Film](#)
- ➔ [Begründung zum „Prädikat besonders wertvoll“ für „Barbie“](#)
- ➔ [Aufschlussreiche Reportage zur Barbie-Puppe sowie ihren Wandlungen durch die Zeit \(Bezahl-schranke, nur für Netflix-Abonnenten. Interessante Hintergrundinformation, jedoch mit keinem direkten Arbeitsauftrag verbunden.\)](#)

- Schüler*innen reflektieren anhand der Modellfiguren Ken und Barbie ihre eigene Suche nach Identität und werden sich insbesondere der Beeinflussung durch die Konsumwelt und die Medien bewusst (Selbstkompetenz).

Arbeitsanregungen

Die folgenden Arbeitsmaterialien markieren eine Option, das angedeutete religionsdidaktische Potenzial des facettenreichen Lerngegenstands „Barbie“ auszuloten. Die auf Arbeitsblatt 2 notierten Arbeitsaufträge lassen sich im Sinne eines Leitfadens für eine (Doppel-)Stunde umsetzen. Die Arbeitsaufträge können aber auch frei kombiniert und zu einem anderen Lernweg zusammengestellt werden. So bietet bspw. die exakte Analyse des Musikvideos „What was I made for?“ (auf Bild- und Textebene) ausreichend Möglichkeit, das Zentrum einer eigenen Lerneinheit zu bilden. Die „Materialien für den Unterricht“ (siehe Kasten) können zudem dazu genutzt werden, andere Fragen in den Mittelpunkt des Lernprozesses zu stellen. Theologisch und religionspädagogisch ertragreich ist v. a. auch der Fokus auf die Endlichkeit, wie er in Anna-Maria Klaasens Text „Mit Barbie dem Tod begegnen“ (Kasten) ausgearbeitet wird. Wenn die Arbeit am Film einen Projekttag oder eine Projektwoche füllen kann / soll, ist nicht zuletzt eine Kooperation mit dem Englischunterricht zu prüfen.

Hinweis: Die Arbeitsblätter finden Sie als Kopiervorlage im Anschluss. Sie stehen Ihnen außerdem zusätzlich als offene Textdatei zum Bearbeiten für Ihren Unterricht im Download-Ordner der Ausgabe zur Verfügung.



Autor

Johannes Heger,

Professor für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der JMU Würzburg; Forschungsschwerpunkte u. a.: Eschatologiedidaktik; Kulturhermeneutische Erkundungen

Hinweis: Bei den aufgeführten Links handelt es sich um externe Seiten. Sie wurden vor der Veröffentlichung sorgfältig geprüft, wir können jedoch keine Haftung für Funktion und inhaltliche Richtigkeit übernehmen, da wir die Inhalte nicht verantworten – Lehrkräfte müssen deshalb unbedingt vor dem Einsatz im Unterricht alle Links und QR-Codes noch einmal prüfen. Bitte beachten Sie außerdem, dass externe Seiten eigene Datenschutzbedingungen haben, für die der dkv keine Verantwortung trägt. Stand der Links: 24.1.2024. Sollten Sie Interesse haben, in unserem Autorenteam mitzuarbeiten, melden Sie sich gerne bei lektorat@katecheten-verein.de.



Impressum:

Text: Prof. Dr. Johannes Heger, Dez. 2023

Layout: Bruno Verdino

Bildquellen: S. 1: oben: © Wolfgang Eckert auf Pixabay; Vignetten v. l. n. r.: © chandler-walters-qFukzUleXsw-unsplash; © pawel-czerwinski-6Oyd_q79z2M-unsplash; © girl-with-red-hat-fbdCaCSet9k-unsplash; unten: © whoalice-moore auf Pixabay; S. 2: oben: © beky-bekks-M0e5fdQYBCM-unsplash; unten links: © Dee auf Pixabay; unten rechts: © shark-ovskl-6uEFdIgfF950-unsplash; S. 3: oben: chandler-walters-qFukzUleXsw-unsplash; Autor: © privat; S. 4 und 5 oben: © pexels-criativa-pix-fotografia-16956402; S. 5

Vignetten: obere: © whoalice-moore auf Pixabay; untere: © pexels-ninari-19838815

Hrg.: Deutscher Katecheten-Verein e. V. Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung, München 2024

Bezug: dkv, Preysingstr. 97, D-81667 München, Tel.: 089-215295103, Mail: buchservice@katecheten-verein.de

www.ruexpress.de



Arbeitsblatt 1

Material

M1: Die großen Fragen und unsere Fragen

- ➔ Der Mensch teilt viele Eigenschaften mit anderen Säugetieren: Wie Löwen, Hunde oder Kühe atmet er, trinkt er und braucht Schlaf zur Erholung. Eine Eigenschaft aber hat der Mensch den Tieren voraus: Er ist sich seines eigenen Lebens bewusst und kann sich fragen:

Wofür bin ich eigentlich auf der Welt? Woher komme ich? Was macht mein Leben wertvoll? Was macht mich glücklich?

M2: Die großen Fragen im Barbie-Land und im Barbie-Universum – Kens Suche

- ➔ Auch Ken (Ryan Gosling) stellt sich die Frage: Wer bin ich eigentlich? Besonders macht es ihm zu schaffen, dass Barbie ihn nur oberflächlich wahrnimmt. Er geht zunächst davon aus, dass sein Leben nur dann einen Sinn besitzt, wenn Barbie ihn ernstnimmt und vielleicht sogar liebt.

Im Song „I’m just Ken“ verarbeitet Ken diese Belastung. Dabei entdeckt er sich selbst neu.



Albumversion von „I’m just Ken“

<https://www.youtube.com/watch?v=wwux9KlBMJE>



Songtext mit Übersetzung

<https://lyricstranslate.com/de/im-just-ken-ich-bin-bloss-ken.html>

M3: Die großen Fragen im Barbie-Land und im Barbie-Universum – Barbies Suche

- ➔ In Billie Eilishs Song und dem zugehörigen Musikvideo wird deutlich, dass sich Barbie sogar selbst auf der Suche befindet: Zwar ist sie eine Berühmtheit, sieht gut aus, hat schöne Kleidung und eine Menge Spaß. Als Barbie merkt, dass diese Dinge sie nicht ausmachen, beginnt aber auch sie sich zu fragen: „What was I made for?“



Billie Eilish, „What was I made for?“, offizielles Musikvideo

<https://www.youtube.com/watch?v=cW8VLC9nnTo>

M4: Die großen Fragen und zwei Texte aus der Bibel – die priesterschriftliche Schöpfungserzählung und die Rolle des Menschen

- ➔ Die priesterschriftliche Schöpfungserzählung (Gen 1 - 2, 4b) gehört zu den bekanntesten Texten des Alten Testaments. Häufig wird ausgehend von diesem Text darüber gestritten, ob Gott die Welt wirklich erschaffen hat, oder es wird darüber debattiert, ob die Welt so erschaffen wurde, wie es dort zu lesen ist. Das geht aber am eigentlichen Sinn der Erzählung vorbei. Die Autor*innen wollten mit dem Text nämlich keinen Tatsachenbericht über die Schöpfung verfassen. Vielmehr wollten sie Hinweise darauf geben, in welchem Verhältnis sie Welt und JHWH sehen. Ganz wichtig war es ihnen dabei auch zu beschreiben, welchen Wert der Mensch besitzt und welche Aufgabe ihm – und damit jedem von uns – zukommt (Gen 1, 26-30).

M5: Die großen Fragen und zwei Texte aus der Bibel – Paulus und die Gnadengaben

- ➔ Die ersten Christ*innen haben keine Kirche vorgefunden, in die sie sich einfinden konnten. Sie rangten damit, welche Aufgabe jede und jeder Einzelne in der Gemeinde einnehmen sollte. Im Hintergrund schwingen dabei auch die Fragen mit: Welchen Wert hat jede Gabe? Ist die Leistung eines Menschen wichtiger als die eines anderen? Und nicht zuletzt: Was macht mich als (christlichen) Menschen in der Gemeinde wertvoll?

Der Apostel Paulus hielt zu diesen Fragen eine berühmte Rede (1 Kor 12, 4-11), in der er Entscheidendes auf den Punkt bringt.



Arbeitsblatt 2

Aufgaben

1. Nehmt Billie Eilishs Musikvideo „What was I made for?“ (M3) aufmerksam wahr.

- ➔ Gestaltet ein Plakat, auf dem ihr die Frage „What was I made for?“ für euch persönlich beantwortet. Dazu könnt ihr Begriffe aufschreiben, kleine Texte verfassen oder eure Ideen in Bilder bzw. Symbole umsetzen.
- ➔ Hängt eure Plakate im Klassenraum als Bildergalerie auf, lest den Textabschnitt „Die großen Fragen und unsere Fragen“ (M1) und kommt miteinander ins Gespräch: Wann und wie stellt ihr euch diese oder ähnliche große Fragen? Welchen Einfluss haben Filme und Werbung auf eure Gedanken?



2. Lest nach, inwiefern auch Ken (M2) sich auf der Suche nach sich selbst befindet.

- ➔ Hört euch seinen Song „I’m just Ken“ an und untersucht den Songtext genau: Welche Entwicklung durchläuft Ken in diesem Lied? An welchen Aussagen / Worten macht ihr diesen Wandel fest?
- ➔ Beschäftigt euch mit den in M4 und M5 genannten Texten aus der Bibel. Lest dazu zunächst die Hinführung und fragt euch: Welche Gedanken ergeben sich aus dem christlichen Glauben für die Frage „What was I made for?“?



3. Spielt Billie Eilishs Song „What was I made for?“ (M3) noch einmal ab. Geht währenddessen im Klassenzimmer herum und betrachtet die Bildergalerie. Fragt euch: Welche Gedanken sind euch wichtig geworden? Seid ihr in euren Antworten bestärkt oder irritiert worden?